

Die Ausbreitung von *Pieris mannii* (MAYER, 1851) im Tessin (Schweiz)

(Lepidoptera, Pieridae)

von

JÜRGEN HENSLE

eingegangen 19.VI.2016

Zusammenfassung: Über aktuelle Funde von *Pieris mannii* (MAYER, 1851) im Tessin, außerhalb des vormals bekannten Siedlungsgebietes, wird berichtet. Zudem werden die verschiedenen möglichen Ausbreitungswege diskutiert.

Einleitung: *Pieris mannii alpigena* VERTY, 1911 breitete sich seit etwa der Jahrtausendwende von Südostfrankreich aus, zunächst in die Region Genf und seit 2007/2008 über die Schweiz, Deutschland, Liechtenstein und Österreich nach Nordosten aus. Zudem ist im Tessin eine Ausbreitung nach Norden und in der östlichen Poebene, eine ebensolche nach Osten oder Süden zu verzeichnen. Fraglich ist, ob zwischen den verschiedenen Ausbreitungsgebieten eine Verbindung besteht.

In der Schweiz war *Pieris mannii alpigena* VRTY. ursprünglich nur im Wallis, in Tieflagen des Rhonetals und seiner unteren Seitentäler sowie im Südtessin bekannt. Im Tessin beschränkte sich das Vorkommen auf die weitere Umgebung des Lago di Lugano, nördlich bis etwa Capriasca. Betrachtet man die *Pieris mannii*-Verbreitungskarte des CSCF (<http://lepus.unine.ch/cartof/>) so fällt auf, daß bereits seit 1995 und verstärkt seit 2009 einzelne Funde in der Umgebung des Lago Maggiore und der angrenzenden nördlichen Seitentäler gelangen. Zudem beobachtet M. CONSOLO seit 2014 *P. mannii* (MAYER) auch in Padua in der Poebene (HENSLE & SEIZMAIR, 2015).

Vom 12.-15.VI. 2016 unternahm der Verfasser eine Reise durch die Südschweiz und Nordwestitalien, mit dem Ziel, die Ausbreitungswege dieser Art näher zu erkunden. Da die beginnende Ausbreitung im Tessin in etwa zeitlich mit der in die Region Genf zusammentraf (HENSLE, 2009), wäre es möglich, daß sich die Art unbemerkt über die Südwestalpen hinweg in die Poebene und anschließend weiter ins Tessin ausgebreitet hat. Um dies zu untersuchen, fuhr der Verfasser vom 12.-14.VI.2016 vom Lago Maggiore durch die Poebene bis in die Seealpen westlich von Cuneo. Unterwegs wurde an allen geeignet erscheinenden Stellen angehalten und nach *Pieris mannii* (MAYER) gesucht. Am einfachsten ist die Suche nach Raupen und vor allem Eiern an in Steingärten angepflanzten Immergrünen Schleifenblumen (*Iberis sempervirens*). Leider jedoch, wird diese Pflanze in Italien nur in sehr zurückhaltendem Maße kultiviert. Eine häufig genutzte weitere Raupennahrungspflanze ist der Schmalblättrige Doppelsame (*Diplotaxis tenuifolia*), die oft an ruderalen Stellen in- und außerorts anzutreffen ist. Jedoch konnte auch diese Pflanze auf der Suchroute im Tessin und in der westlichen Poebene nirgendwo angetroffen werden. Erst am Alpenrand in der Umgebung von Cuneo trat sie eng begrenzt wieder auf. Aus dem Südtessin ist zudem die Virginische Kresse (*Lepidium virginicum*) als Raupennahrung von *P. mannii* (MAYER) bekannt. Diese Pflanze nun wurde zwischen Lago Maggiore und Po sehr zahlreich und in oft reichen Beständen gefunden. Südlich des Po beginnt eine Hügellandschaft, die für *P. mannii* (MAYER) grundsätzlich attraktiver sein dürfte als der flache Landstrich weiter nördlich. Hier wurde an ruderalen Stellen und Abraumhalden von Steinbrüchen wie auch innerorts jedoch völlig ergebnislos nach der Virginischen Kresse, dem Schmalblättrigen Doppelsamen und den Schleifenblumen gesucht. Insgesamt überraschte die agrarisch intensiv genutzte Poebene und das Turiner Hügelland mit einem erstaunlichen Artenreichtum an Tagfaltern. Genannt seien hier nur *Euchloe ausonia* (HBN.), *Apatura ilia* (D.&S.), *Brenthis daphne* (D.&S.), *Brintesia circe* (F.) und *Lycaena dispar* (HAW.). An Blüten inner- und außerorts wurden von den *Pieris*-Arten jedoch nur *P. rapae* (L.) und *P. napi* (L.) angetroffen. *Pieris mannii* (MAYER) konnte in den drei Tagen, außerhalb der Alpen, nicht gefunden werden. Lediglich in Inarzo (Nr. 10 auf der Karte), südlich des Lago di Varese, konnten an *Iberis sempervirens* die typischen Fraßspuren der *P. mannii*-Altraupen festgestellt werden - sie fressen von der Spitze her alle Blätter an einem Stängel bis zu deren Blattstil ab. Inarzo liegt jedoch am Südrand der Vareser Voralpen und damit wohl noch innerhalb des ursprünglichen Siedlungsgebiets von *P. mannii* (MAYER).

Nun ist „nicht gefunden“ selbstverständlich nicht zwangsläufig damit gleichzusetzen, daß eine Art in einem bestimmten Gebiet wirklich nicht vorkommt. So häufig wie *P. mannii alpigena* VRTY. aber grundsätzlich an jenen Stellen fliegt, an denen eine Nahrungspflanze ihrer Raupe zahlreich wächst, wäre es sehr verwunderlich, wenn der Verfasser in der nordwestlichen Poebene, wo die Virginische Kresse weit verbreitet und überaus zahlreich auftritt, stets an solchen Stellen nach *P. mannii* (MAYER) gesucht haben sollte, an denen gerade zufällig keine vorhanden gewesen wären. Und noch ein weiteres Indiz spricht zumindest nicht dafür, daß sich *P. mannii alpigena* VRTY. über die Südwestalpen hinweg ausgebreitet hat: Bei Valdieri in den italienischen Seealpen kommt *P. mannii alpigena* VRTY. lokal in einer Felsensteppe mit wildwachsender Immergrüner Schleifenblume vor. Sowohl im Mai 2015 als auch im Juni 2016 konnte der Verfasser die Art dort nachweisen - am Abend des 13.VI.2016 in kurzer Suche in einem ♀, einem Ei und einer L3. An einem innerorts in idealer Lage wachsenden großen Bestand der Immergrünen Schleifenblume in Entracque, 3 km Luftlinie

vom Fundort bei Valdieri entfernt, konnten jedoch 2015 wie auch 2016 weder Eier, Raupen noch Fraßspuren von *P. mannii* (MAYER) gefunden werden.

Auf der Fahrt in die Poebene suchte der Verfasser im Valle Leventina, am Oberlauf des Tessinflusses (Ticino) in mehreren geeignet erscheinenden Ortschaften (Einfamilienhäuser in Südhanglage vorhanden) nach Beständen der Immergrünen Schleifenblume und daran nach Eiern oder Raupen von *P. mannii* (MAYER). Auf der Karte ist der Ticino mit „T“ gekennzeichnet. Oberhalb der Biaschina-Schlucht war die Suche vergebens. In Giornico (der Fundpunkt Nr.1 in der Karte) zeigten mehrere Pflanzen reichlich Fraßspuren in der Art wie sie für *P. mannii* (MAYER) typisch sind (s.o.). Ein halbschattig abgelegtes Ei, das einzig dort aufgefundene, entließ jedoch eine Raupe mit grünem Kopf, war also eines von *P. rapae* (L.) oder *P. napi* (L.). Beide Arten belegen Schleifenblumen zwar, die schlüpfenden Raupen gedeihen daran jedoch nicht recht. Es war dies jedoch das einzige an Schleifenblume gefundene Ei während der ganzen Reise, das nicht die erwartete schwarzköpfige Raupe von *P. mannii* (MAYER) entließ. Daß die aufgefundenen Fraßspuren nicht ausnahmsweise doch die von *P. rapae* (L.) oder *P. napi* (L.) waren, kann damit jedoch nicht mit absoluter Sicherheit ausgeschlossen werden! Nächster Such- und Fundort talabwärts war Biasca (Fundpunkt Nr. 2), an der Einmündung des Brenno (auf der Karte mit „B“ gekennzeichnet) in den Tessin. Dort gelang nach kurzer Suche der Fund von zwei Eiern und einer L3 an einer halbschattig wachsenden *Iberis sempervirens*. An Immergrüner Schleifenblume gelangen auch alle weitere Ei- und Raupenfunde von *P. mannii* (MAYER) während der gesamten Reise. Als nächstes suchte der Verfasser in Lumino (Nr. 3) am Ausgang des Valle Mesolcina. Dieser Fundort liegt unmittelbar an der Grenze zum Kanton Graubünden. Auch hier waren die Schleifenblumen deutlich befressen ohne daß Raupen oder Eier gefunden worden wären. Immerhin belegte der Fund eines frischen ♂ der 2. Gen. hier das Vorkommen von *P. mannii* (MAYER). Wie ja auch die Fundpunkte auf der Karte des CSCF belegen, daß *P. mannii* (MAYER) auch auf Graubündner Seite des Valle Mesolcina in zurückliegenden Jahren bereits beobachtet wurde. Letztlich wurde auch in Monte Carasso (Nr. 4), bei Bellinzona, am Nordrand der Piano di Magadino gelegen, nach wenigen Minuten Suche ein *P. mannii*-Ei gefunden. Die weitere Suche nach Faltern von *P. mannii* (MAYER) außerorts im bekannten Siedlungsgebiet im Südtessin und auf italienischer Seite des Lago Maggiore blieb jedoch erfolglos.

Auf der Rückreise suchte der Verfasser am 15.VI. zunächst in Cavigliano am Ausgang des Centovalli am Fluß Melezza („Me“ auf der Karte). Hier war die Suche jedoch vergebens, was aber wohl Zufall war, denn entlang der Melezza sind auf der Karte des CSCF mehrere Funde vermerkt. Im Valle Maggia, auf der Karte mit „Ma“ gekennzeichnet gelang hingegen im Ort Maggia schnell ein Fund einer L5 (Nr. 6) und in Someo (Nr. 7 auf der Karte und Abb. 1) einer weiteren L5 sowie einer schlupffreien Puppe (Abb. 2), die noch am selben Tag ein ♀ ergab. Das Val Verzasca, auf der Karte mit einem „V“ gekennzeichnet, ist in seinem unteren Talverlauf sehr eng eingeschnitten und dicht bewaldet. Dies mag, wie am Oberlauf des Ticino, der Grund dafür gewesen sein, daß dort keine *P. mannii* (MAYER) nachgewiesen werden konnten. Auch an das CSCF wurden von dort noch keine gemeldet. Zielgerichtet wandernde *P. mannii* (MAYER) würden sich jedoch auch von solchen Widrigkeiten sicher nicht über Jahre hinweg aufhalten lassen. Ein Hinweis darauf also, daß *P. mannii* (MAYER) ins Tessin nicht nach Art eines Binnenwanderers einwandert, sondern vielmehr umherstreifende ♀♀ von Dorf zu Dorf ziehen und dort, sowie evtl. vereinzelt auch außerorts, Nahrungspflanzen der Raupen mit Eiern belegen. Ein Eifund in Sementina (Nr. 5), ganz in der Nähe des Fundorts Nr. 4, war mehr zufälliger Natur, gelang ohne gezielte Suche. Letztes Zielgebiet war nun das Valle di Blenio, unterhalb des Lukmanier-Passes („B“ auf der Karte). In Acquarossa-Motto (Nr. 8) wurde erneut nach wenigen Sekunden Suche ein Ei gefunden. Weiter talaufwärts gestaltete sich die Suche viel schwieriger. Einmal wurde dort die Immergrüne Schleifenblume sehr viel weniger angepflanzt. Zudem waren die wenigen angetroffenen Pflanzen zumeist nicht in, in zunehmender Höhe stets wichtiger werdender, sonniger Lage über nach Süden ausgerichteten Gartenmäuerchen angepflanzt. Im Halbschatten oder auf flachem Grund wachsende Pflanzen werden aber gerade bei kühlerer Witterung im Frühjahr kaum belegt. So gelang hier in Torre auf 800 m NN auch nur wieder der Fund einer typisch befressenen Pflanze, nicht aber der von Eiern oder Raupen. Da es mittlerweile zu regnen begonnen hatte, flogen auch keine Falter mehr.

Nördlich der Alpen ist die bevorzugte Wanderrichtung von *P. mannii* (MAYER) Nord bis Ost und evtl. Südost. Sollte dies in den italienischen Alpen ebenso sein, wäre das oben erwähnte Fehlen zielgerichteter Wanderungen ein Hinweis darauf, daß das ursprüngliche Abwanderungsgebiet in Italien weiter östlich liegt. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt ist das aber selbstverständlich reine Spekulation, denn schließlich müssen sich die norditalienischen *P. mannii* (MAYER) bezüglich ihres Wanderverhaltens nicht ebenso verhalten wie die ursprünglich aus Frankreich stammenden. Auch läßt sich gegenwärtig noch nicht klären, wie die in Padua heimisch gewordene *P. mannii*-Population dort hingelangt ist. Eine Abwanderung, z. B. vom Alpenrand bei Verona aus nach Osten wäre durchaus möglich. Aber eine Verschleppung mit Schleifenblumen aus dem Pflanzenhandel kann ebenfalls nicht völlig ausgeschlossen werden. Die Fundorte im Tessin gehen jedoch sicher nicht alle auf Verschleppung zurück, dazu ist die Art dort mittlerweile in zu vielen Orten verbreitet. Wenn die Art sich dort nicht aktiv selbst ausbreiten würde, wäre zu erwarten, daß sie innerorts allenfalls ganz vereinzelt vorkäme - und dort auch bleiben würde. Die weitere Erforschung von *P. mannii* (MAYER), gerade in Norditalien und der Südschweiz, ist jedenfalls dringend vonnöten!

Literatur

HENSLE, J. (2009): Papilionidae, Pieridae, Nymphalidae, Lycaenidae und Hesperidae 2008. - Atalanta **40** (1/2): 13-134, Würzburg.

HENSLE, J. & M. SEIZMAIR (2015): Papilionidae, Pieridae, Nymphalidae, Lycaenidae und Hesperidae 2014. - Atalanta **46** (1-4): 3-37, Würzburg.

Anschrift des Verfassers

JÜRGEN HENSLE
Dorfstraße 23
D-79331 Teningen
E-Mail: juergen.hensle@t-online.de

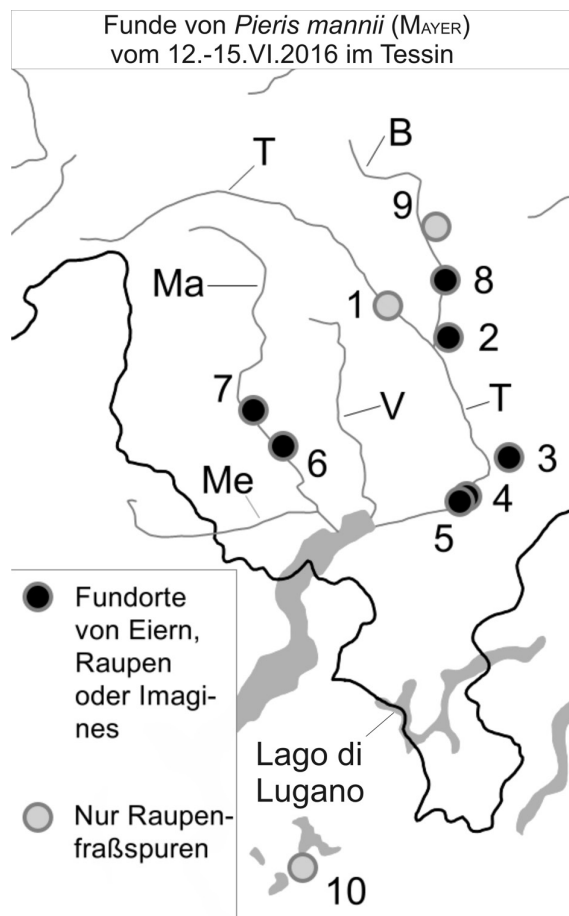
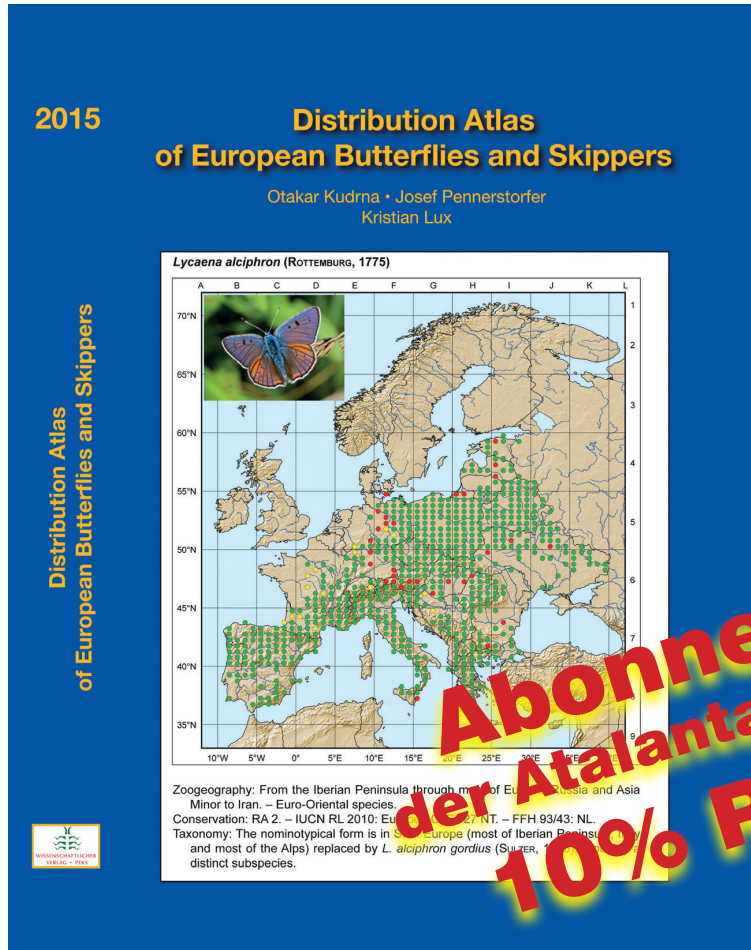


Abb. 1: Larvalhabitat von *Pieris mannii alpigena* VERITY, 1911 in Someo im Valle Maggia, 15.VI.2016. In der Bildmitte eine über die Mauer wachsende Immergrüne Schleifenblume.

Abb. 2: Schlupffreie Puppe von *Pieris mannii alpigena* VERITY, 1911 in Someo im Valle Maggia, 15.VI.2016.

Distribution Atlas of European Butterflies and Skippers



Am 1. September 2015 erschien der neue Verbreitungsatlas europäischer Tagfalter (627 Seiten mit ca 450 farbigen Verbreitungskarten von Tagfalterarten)

Preise

75 € Verkaufspreis

zzgl. Versandkosten

5 € innerhalb Deutschland

10 € innerhalb der

EU-Mitgliedsländer

18 € außerhalb der EU

Versandkosten werden in Deutschland und der EU auch bei Bestellungen mehrerer Exemplare nur einmal berechnet.

**Abonnenten
der Atalanta erhalten
10% Rabatt**



WISSENSCHAFTLICHER
VERLAG - PEKS

Bestellung über den Wissenschaftlichen Verlag PEKS e.K.
D-97523 Schwanfeld, Am Weiherlein 1, fax: 0049 (0)9384-903450
email address: wissenschaftlicher-verlag-peks@t-online.de

Wissenschaftlicher Verlag PEKS e.K.

Deutschland

Bank: Sparkasse Schweinfurt

IBAN: DE53 7935 0101 0021 1542 65

BIC: BYLADEM1KSW

Österreich

Bank: BAWAG PSK

IBAN: AT48 6000 0501 1015 6704

BIC: OPSKATWW

Schweiz

Bank: PostFinance

IBAN: CH10 0900 0000 8972 2135 1

BIC: POFICHBEXX

Hiermit bestelle ich _____ Exemplare des „Distribution Atlas of European Butterflies and Skippers“ zum Preis von 75.- € + Porto **./. 10% Rabatt**

Name, Anschrift

Ort, Datum:

Unterschrift: